

BOOK REVIEWS

ADAM SZELUGA

**MARIAN SZCZODROWSKI: STEUERUNG
FREMDSPRACHLICHER KOMMUNIKATION, WY-
DAWNICTWO UNIWERSYTETU GDAŃSKIEGO,
GDAŃSK 2001, 241 S.**

Das Buch von Szczodrowski ist eines der wichtigsten Werke im Bereich der Kodematik, die in den letzten Jahren in der linguistischen Literatur erschienen sind. Es gab allerdings bisher keine so umfangreiche Veröffentlichung zum Thema fremdsprachliche Kommunikation in glottodidaktischer Perspektive.

Besonders wertvoll ist die interdisziplinäre Blickrichtung des Werkes: sie reicht von Neuro- und Psycholinguistik über Kodematik, Theorie der Kommunikation, Sozio- und Pragmalinguistik bis hin zu Fragen der modernen Fremdsprachendidaktik. Solch ein umfangreicher Fragenkomplex garantiert eine genaue und tiefgreifende Auseinandersetzung mit der im Buch zur Diskussion gestellten Problematik.

Einzelne Kapitel des Werkes sind folgender Thematik gewidmet: fremdsprachliche Kommunikation und andere mit ihr verwandte wissenschaftliche Disziplinen, die Linguokodematik und ihr Forschungsgegenstand, Steuerungssysteme in der fremdsprachlichen Kommunikation, der Fremdsprachenerwerb und die Verarbeitung von

Informationen im menschlichen Gehirn, Ansätze einer interdisziplinär- integrativen Fremdsprachenlerntheorie.

Das erste Kapitel der Arbeit gibt einen Überblick über zentrale Fragen der fremdsprachlichen Kommunikation. Sie wird mit der muttersprachlichen Kommunikation verglichen und zwar als eine spezifische Art der zwischenmenschlichen (humanen) Interaktion: zahlreiche Unterschiede zwischen ihnen liegen sowohl im quantitativen als auch im qualitativen Bereich.

Der Autor berücksichtigt bei dieser Analyse kybernetische und kommunikationstheoretische Ansätze und mit ihrer Hilfe versucht er, neue Anregungen an den Fremdsprachenunterricht zu formulieren. Diese ergeben sich wiederum aus den mehrdimensionalen Wechselbeziehungen, die zwischen der Linguistik (vor allem der angewandten Linguistik) und der Glottodidaktik bestehen.

Im Kommunikationsakt werden alle Existenzformen der Sprache und ihre möglichen Realisierungsformen aktiviert. Den Anfang und das Ende der Kommunikationskette bilden Sender und Empfänger, in denen die Informationen, die den Gegenstand der Interaktion bestimmen, als physikalische, chemische oder biologische Signale existieren.

Der Fremdsprachenlernvorgang wird dabei als besonderer Fall der zwischenmenschlichen Kommunikation dargestellt, der immer eine rationale Steuerung von kommunikativen Handlungen erfordert. In der schulischen Unterrichtspraxis soll vor allem bewußte frontale als auch individuelle Steuerung überwiegen, weil die Schüler dadurch als autonome Lernsubjekte und keine Lernobjekte betrachtet werden.

Der Autor definiert im weiteren (in Anlehnung an Leont'ev , Bünting, Kochan und vor allem Zabrocki) die Aufgaben der modernen Linguokodematik.

Szczodrowski erweitert in diesem Zusammenhang den Begriff *Kode*, indem er ihn auf die Theorie und Praxis des Fremdsprachenunterrichts (auf der Ebene einzelner Sprachfertigkeiten) bezieht und seine Teilkomponenten präzisiert (S. 41- 45).

Der nächste Teil der Arbeit behandelt die Steuerungsmaßnahmen im Bereich der fremdsprachlichen Kommunikation und zwar auf ihren drei Grundebenen: der intrapersonalen Ebene des Senders, intrapersonalen Ebene der Übertragung und intrapersonalen Ebene des Empfängers. In schulischen Unterrichtshandlungen werden jedoch weitere Arten der Steuerung unterschieden: bewußte und unbewußte Steuerung, direkt und indirekt wirkende Steuerung und schließlich simultane und sukzessive Steuerung. Für jede Kommunikationstypenart ist gleichzeitig ein entsprechender Übertragungskanal notwendig, wobei für fremdsprachenunterrichtliche Zwecke zwei interindividuelle Grundkanäle unterschieden werden: der akustisch- auditive und der optisch- visuelle Kanal (S. 73 ff). Die Steuerungskette des fremdsprachlichen Kommunikationsprozesses ist dabei zweidimensional (kommunikationsprozessessteuernde als auch lehr- und lernprozesssteuernde Handlungen) und funktioniert wie ein selbstorganisiertes und selbststeuertes System zwischen Sender und Empfänger.

Der Verfasser setzt sich mit den Fragen des Aufbaus des fremdsprachlichen Speicher- Mechanismus auseinander, die in direkter Verbindung mit den Aneignungsprozessen der fremdsprachlichen Strukturen sowie mit der Herausbildung der Fähigkeiten und der Fertigkeiten in einer Fremdsprache stehen. Die Fremdsprachenaneignung ist ein komplexer Prozeß, der zweifachgliedrig zu untersuchen ist: als fremdsprachlicher Erwerbsprozeß und als fremdsprachlicher Erlernungsprozeß. Diese Vorgänge sind miteinander eng verflochten und schwer abgrenzbar, doch sie

weisen gemeinsame Merkmale auf: beide sind nicht nur für lineare Speicherung von neuen Informationen verantwortlich, sondern vor allem für ihre Verarbeitung und Speicherung. Wegen ihrer Kompliziertheit werden die zwei letztgenannten Prozesse auf drei mehrdimensionalen Ebenen untersucht: der biologisch- molekularen, neurophysiologisch- neuroanatomischen und verhaltensphysiologisch- psychologischen (S. 102).

Die fremdsprachlichen Informationen werden bekanntlich nicht unmittelbar von Sender zu Empfänger überliefert sondern durch das Medium (die Fremdsprache) kodiert und dekodiert, was eine kognitive Tätigkeit des Menschen impliziert. Der Autor stellt als Fazit eine detaillierte Gliederung des Gesamtprozesses der fremdsprachlichen Kommunikation zusammen, die alle Basis- und Subprozesse der Kodierung und der Dekodierung aus glottodidaktischer Sicht erläutert (s. S. 104).

Den gesamten Prozess der Einspeicherung und der Verarbeitung von Informationen und damit die ganze linguodidaktische Theorie ergänzt Szczodrowski um den von ihm neu geprägten Terminus der *Einkodierung*, der diese Theorie wesentlich erweitert. Als Einkodierung versteht er „tatsächlichen Lernvorgang, der gleich nach der Dekodierung der fremdsprachlichen Informationen stattfindet und zugleich auch bewirkt, daß die entschlüsselten Strukturen beim/ im Lerner erhalten bleiben“ (S. 126). Im gewissen Sinne kann die Einkodierung als eine Art Verlängerung der Dekodierung verstanden werden, indem sie neu empfangene Strukturen in Form von Matrizen herausbildet, festigt und aktualisiert und als Folge dessen die Entwicklung der rezeptiven und produktiven Tätigkeiten des Lernenden unterstützt.

Drei Basisprozesse im Bereich der Glottokodematik bilden demnach eine begriffliche Trichotomie: die Dekodierung, die Einkodierung und die Kodierung. Die oben genannte Neuprägung kann mit Recht als bedeutend für weitere kodematische Forschungen bezeichnet werden.

Die sprachlichen Signale, die in lautlicher oder graphischer Form zu den Empfangsorganen gelangen, werden im Gehirn gespeichert und in den Sprech-Sprach-Strukturmatrizen aufgenommen und verarbeitet. Diese Sprech- und Sprachstrukturen, verstanden als Gesamtheit der Strukturen, die den Speicher- Mechanismus des Fremd- oder Muttersprachlers bilden (S. 136), werden in zwei Formen realisiert: der primären als Sprech- Hör- Strukturen und der sekundären als Schreib- Lese- Strukturen. Sie schaffen dann Grundlagen für eine allmähliche Herausbildung des Speicher- Mechanismus. Dieser verfügt über eine potentielle Erzeugungskraft, die sowohl die statischen als auch die dynamischen Sprachstrukturen in Gang setzen kann.

Der fremdsprachliche Kodierungsvorgang verläuft auf drei Stufen: der Reproduktion, Rekonstruktion und Produktion. Die Reproduktion kann als die erste und einfachste Art und Stufe der Kodierung angesehen werden. Das Aufgenommene wird für eine gewisse Zeit im Gedächtnis aufbewahrt, und es bildet zugleich die Anfangselemente des entstehenden Speichers. Nach der kognitiven Rekonstruktion eines fremdsprachlichen Kontextes wird das Aufgenommene in Umrissen dargestellt (rekonstruiert). Die erworbenen und im Gedächtnis gespeicherten Strukturen können in einer kommunikativen Situation aktiviert und rezeptiv oder produktiv abgerufen werden. Die Sprachproduktion wird dann in verschiedenen Formen realisiert; meistens sind es mündliche oder geschriebene Texte und Äußerungen.

Das letzte vierte Kapitel des Buches schafft Ansätze einer interdisziplinär-integrativen Fremdsprachenlerntheorie. Der Autor schildert zuerst theoretische Neuansätze für den Fremdsprachenunterricht und setzt sie mit alltäglicher Praxis und bisherigen Theorien des Fremdsprachenunterrichts in Beziehung. Ins Zentrum seiner Erörterungen stellt Szczodrowski den multidimensionalen Kompetenzbegriff, indem er umfangreiche Forschungen auf diesem Gebiet zusammenfasst und erweitert (u.a. Eichler, Knapp- Pothoff, Hellmich, Weisgerber, Baacke, Wiese, Hochfeld, Spaleny, Gruzca, Habermas, Hymes, House, Steinmüller, Piepho, Krumm, Burkart, Schnabl).

Dem Forschungsstand folgt ein äußerst gelungener Versuch, die Kompetenzauffassungen zu präzisieren und zu ordnen, und zwar in: linguokodematische, kommunikative und pragmatische Kompetenz. Diese Einteilung von Kompetenzebenen grenzt einerseits die Forschungsergebnisse einzelner linguistischer Teildisziplinen voneinander ab und andererseits arbeitet sie einen interdisziplinären Ansatz für künftige glottodidaktische Untersuchungen aus. Das Werk ergänzt ein Überblick über soziale Unterrichtsformen, die in der Fremdsprachendidaktik ihre Anwendung finden.

Resümierend läßt sich feststellen, daß die Abhandlung von Szczodrowski einen beträchtlichen Beitrag zur Entwicklung und Erweiterung der linguokodematischen Forschungen der letzten Jahre leistet. Besonders bemerkenswert ist der interdisziplinäre und multidimensionale Charakter des Werkes, der die bisherigen fremdsprachenunterrichtlichen Theorien in einen neuen Zusammenhang bringt und zur Reflexion über den Forschungsstand und neue Richtungen der modernen Glottodidaktik anregt.